

Steg. Mögen sie auch das geschriebene Wort
verleihen, der Welt können sie nicht gewinnen.
Mit euch ist der Lebenswille und das Recht
der Nation. Mit euch ist der unbefehbare
Geist Adolf Hitlers. Mit euch ist Deutsch-
land.

Nehmt eure heilige Pflicht, unermüdet
Stunde für Stunde für eure Lieberzeugen-
gen zu kämpfen und zu werden, nicht als Würde,
sondern als eine ehrenvolle Aufgabe. Denn
und fällt in diesen Tagen nicht anberegt als
das, was eure heiligen Gewissen und die
Verantwortung vor der Nation euch vor-
schreiben. Stellt euch ganzes Sein und eure
ganze Kraft in den Dienst der großen Sache.
Erzigt den preußischen Adler zum Siege, da-
mit Deutschland anheile.

Der Glaube verleiht Stärke; aber der Wille
verleiht Leben."

13,3 Millionen Stimmen

Das nötig zum Siege des Volkseinfaches.
Die Hälfte alle Wahlberechtigten muß mit
ja stimmen. Es ist es, es dem Volke
ist nicht zu einem Akt, aus seinen eigenen
Schwören und aus den heutigen Mit-
ständen herauszukommen.

Aber ist sich nicht weit mehr als die Hälfte
des Volkes, ist sich nicht das ganze Volk
klar, daß es es nicht bleiben kann?
Wenn jeder so stimmt, wie die Not ihm
rät, dann ist der Sieg gesichert.

Keiner darf zögern!
Denn der Sieg muß so überwältigend sein,
daß die Sozialisten niemals wieder mochten
zu neuem Unglück für das Volk nochmals die
Hand nach der Macht in Preußen
auszustrecken.

Severing hilft zum Volkseinfache.

Am Mittwochabend sprach der preussische
Innenminister Severing auf einer scharf-
fälligen Kundgebung in Wuppertal und führte
zum Volkseinfache u. a. aus, daß sich die
politische und wirtschaftliche Situation seit
der Antrostung des Reichstages verhältnis-
mäßig gewaltig verschoben habe. Die Finanz-
und Wirtschaftspolitik der letzten
Zeit sei der beste Nachweis für die Notlage
der hinter dem Volkseinfache stehenden Par-
teien. Die sozialistische Partei Severing
aus dieses Einverständnis dann den Schluß:
"Allo müsse in Preußen die sozialistische Re-
gierung am Ende bleiben und der Antrag
des Volkseinfaches auf Landtagsauflösung
abgelehnt werden."

Das Volk kann diese wunderliche Logik
nicht verstehen und die maßlose Not
treibt es zum entgegengelegten Schluß:
Jetzt endlich fort mit der Sozialistenherrschaft!

Ausweisspflicht beim Volkseinfache.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst
mitteilt, hat der Minister des Innern durch
Zusammenfassung sämtliche Regierungsprästen-
ten angewiesen, zur Unterstützung der
Wahlvorsteher in allen Kreisblättern un-
verzüglich darauf hinzuweisen, daß nach
§ 64 Abs. 4 der Landeswahlordnung jeder
Stimmberechtigte sich als Erfordern dem
Abstimmungsverzeichnis über seine Person
auszuweisen hat; dieses Verlangen ist in
allen Fällen zu stellen, in denen die Iden-
tität der Erfordern mit der stimmberech-
tigten Person nicht unbedingt sichergestellt.

Angst vor dem Gewitter.

Von Dr. W. Bellermann.
Die Furcht vor dem Gewitter ist ein altes
Zeichen der Menschheit. Wenn auch in gewissen
Fällen bei nahenden Gewittern Vorhoff ge-
boten ist, so hat man doch im allgemeinen
Scheu vor dem Gewitter und insbesondere
die Angst vor dem Blitz und Donner
besonders. Denn abgesehen davon, daß
die heutigen Blitzableiter, Telegraphen-
säulen u. m. die Gewittergefahr sehr rich-
tig mindern, brauchen auch die Bewohner von
Dörfern ohne Blitzableiter keine Furcht zu
empfinden. Ist aber jemand so ängstlich,
daß er beim nahenden Donner sein Lebensende
bedenkt, so mag er den Nachschlag befolgen,
der ihn mit absoluter Sicherheit gegen jede
Blitzgefahr schützt: er lege sich ins Bett. Im
Bett ist nämlich niemals ein Mensch vom
Blitz erschlagen worden. Der Blitz im
Bett liegt, wenn ein Gewitter heranzieht,
der begeht eine große Tugend, wenn er auf-
steht und in den Stuben auf und ab geht: er
kann dann erschlagen werden, weil er sich
über dem Blitz getroffen werden, als wenn
er in seinem Bett geblieben wäre.

Ja, aber der Blitz könnte doch einschlagen
und im Ruhe die ganze Wohnung in Flammen
entfachen lassen, und dann muß man doch vor-
her aufstehen und sich um manches recht und
sich selbst in Sicherheit bringen zu können—
so höre ich die Verteiliger der nächsten
Stubenpromenaden beim Gewitter predigen.
Man hört diesen unmaßstäblich sehr einseitigen
scheinenden Einmurr oft, aber er wird
dadurch nicht richtig. Die darin sich aus-
breitende Verkörperung von der zündenden Wirkung
des Blitzes ist durchaus phantastisch und entspricht
den Tatsachen in keiner Weise. Wenn der
Blitz heute in der Stadt einschlägt, so löst
er sich mit besonderer Vorliebe die Verteilung
von elektrischen Entladungen aus, aber
aus Bäume, Blitzableiter (besonders auf
Kirchdächern) und hohe Schornsteine, von
denen er gern eine größere oder geringere

Jetzt plötzlich will Braun reformieren.

In preussischen Regierungsstellen wird
nach einer Meldung der "Postischen Zeitung"
die Verminderung der Zahl der Abgeord-
neten für notwendig gehalten, vor allem auch
aus finanziellen Gründen. Gedacht ist an
eine Reduzierung einer Anzahl von drei-
hundert bis dreihundertfünfzig Landtags-
mitgliedern, während bisher auf je 4000
Wahlstimmen ein Abgeordneter entfiel, was
bei starker Wahlbeteiligung dazu führen
könnte, daß der Preussische Landtag auf fünf-
hundert Abgeordnete answachse.

Weiter verlautet: Die Preussische Regierung
hat sich angeheißt, die immer schlechteren
Finanzverhältnisse nun doch zur Einbringung der
großen Verwaltungsreform für die Winter-
tagung des Landtags entscheiden. Die Ver-
waltungsreform umfaßt die Zusammen-

legung der Regierungsbezirke, Kreise, San-
deinstämmen u. m.
— Jetzt plötzlich, nachdem durch ihre
sozialistische Verschwendungspolitik die
Finanzen gefährdet und das Volk in höchster
Not und Erregung ist, führt die Preussische
Regierung den Antrag zu Reformen. Aber
lest es es nicht das Volk hat das Ver-
trauen zu den sozialistischen Regierungs-
familien verloren und will durch den Volks-
entscheid Reformen verbinden, die nur dazu
dienen, die Interessen der Sozialisten zu
sichern. Das Volk will Reformen, ja wohl!
Und zwar sehr gründliche. Vor allem die,
die die Sozialisten durchaus verhindern wol-
len: Die Vereinfachung der Sozialistenher-
schaft. Erst dann werden die Reformen er-
folgen können, die dem Volke der Welt-
stände ein Ende machen und uns ein glück-
liches, lauberes Preußen übergeben.

Am Sonntag wird das Volk durch
Volkseinfache sein Urteil sprechen. Reines
darf fehlen!

Dr. Schacht für deutsch-englische Zusammenarbeit.

In London erschien ein Interview, das
durch das Blatt, in dem es erscheint, wie
durch das internationale Ansehen des
Interviewten unangenehm bekannt ist.
Die bisher betont deutschfeindliche große
englische Zeitung, die "Londoner
Daily Mail", veröffentlichte eine Unter-
redung ihres Berliner Sonderkorresponden-
ten mit Dr. Schacht, der die Nichtverträt,
daß England mit Deutschland zusammen-
arbeiten oder untergehen müsse. Im seinem
eigenen Interesse, so lautet Dr. Schacht, könne
England nicht zulassen, daß Deutschland zu-
sammenbreche. Wenn es dies tun würde,
würde es unwissentlich die finanzielle Füh-
rung in Europa verlieren. Damit meine
er das Gesicht der "Bankiers", die eine
besondere Spezialität der City von

London seien und ein wichtiges Element
englischen Völkergeschehens bildeten. Die Zu-
sammenarbeit zwischen Deutschland und
England sei für beide lebenswichtig. Die
einzige erfolgreiche Form, in der dies
geschehen könne, bestehe darin, daß man
die Verbrauchskräfte der Länder erhebe. Dies
solle durch langfristige internationale
Finanzierung von getunden Wirtschafts-
unternehmen geschehen. Bei einer solchen
Verbindung würde es aber keine Gefahr
sein, wenn die Industrie die Führung übernehme,
an Stelle der Bankiers, denn erstere sei in
unmittelbarer Verbindung mit der prakti-
schen Seite des Problems. Die Bankiers
müßten natürlich helfen, aber die Initiative
solle von den Fabrikanten und Exporteuren
ausgehen.

Wibfahrt nach Rom. Brüning und Curtius bei Hindenburg.

Aus Berlin verlautet: Reichspräsident
von Hindenburg empfing am Mittwoch den
Reichspräsidenten Dr. Brüning zum Vortrag.
Der Name der Reichspräsidenten zum einen
Vortrag des Reichsfinanzministers Dr.
Curtius entgegen.

Das Reichskabinett trat zu einer Sitzung
zusammen, um die Vorbereitung für die
Kommunikation zu treffen. Der Reichspräsident
Vortrag über die wenigen Punkte, die in
Rom besprochen werden sollen.

Der Kaiser und der Reichsfinanz-
minister sind gestern abend um 22.02 Uhr
nach Rom abgereist.

Brüning an die Presse.

Anlässlich der Abreise nach Rom gab der
Reichsfinanzminister folgende Erklärung an die
Presse:

Verhaftungen in Südbaltien.

Das "Neue Wiener Extrablatt" meldet
aus Belgrad: Wegen der Bombenattentate
in Albanien erfolgten 43 Verhaftungen. Die
Verhafteten sind auch für die Attentate auf
die Eisenbahndirektoren verantwortlich. Unter
den Verhafteten befinden sich auch ein Russen
und 18 Bulgaren. In Belgrad herrscht

große Erregung. Eine Note an Bulgarien
ist abgegangen.

Die "Frankfurter Zeitung" berichtet:
Durch die Attentate der letzten 4 Wochen sind
in Kroatien und Albanien 18 Personen ge-
tötet und 45 verletzt worden. Der Aus-
hebung des Attentatskomplexes werden noch
weitere Verhaftungen folgen.

Freien und auf der Straße, und auch ihre
Zahl ist eine außerordentlich kleine. In
jedem Fall ist die Lebensgefahr, in der man
während eines schweren Gewitters steht,
lange nicht so groß wie jene, in die man sich
begibt, wenn man eine längere Ausfahrt
macht oder gar fährig über belebte Verkehrs-
zentren großer Städte hinweggeht. Und doch
legen sich die Menschen diese größeren Ge-
fahren häufig aus, ohne zu wissen oder ohne
Befürchtung zu empfinden, aber die kleinere
Gefahr von Blitz und Donner läßt ihnen das
Herz meistens grundlos im Leibe erzittern.
Viele werden diese Furcht Zeit ihres Lebens
nie ganz los.

Durch Predigen freilich läßt sich die Ge-
witterfurcht nicht beseitigen; die Verurteil-
ten mochten einsehen, daß der kein Grund
zum Furchtigen vorliegt, und doch kann sich das
Herz der Bangigkeit nicht erwehren. Die
Gewitterfurcht ist eben eine Idiosyncrasie, die
nichts als ein anormalisches Ererbte aus den
Vätern überkommen ist, als die Menschen nicht
mit Recht Blitz und Donner als eine schwere
Gefahr fürchten mußten. Demnach wird eine
vernünftige Erziehung, wie gering doch
eigentlich heute die Gefahren beim Gewitter
in der Stadt sind, ihre Wirkung auf einseitige
Leute wohl nicht ganz verfehlen, um darun-
terbüßen auch die vorstehenden Zeiten auf
manchen Menschen, die diesem Naturereignis
ängstlich gegenübersteht, beruhigend wirken.

Bergamon, der Kurort der Antike.

Das große Heiligtum des Heiligsten
Athena in Bergamon, von dem schon
der antike Geschichtsschreiber Pausanias be-
richtet, daß es außerhalb der Stadt lag,
wurde im A. Jahrhundert vor Christi lag,
da es nicht eine glückliche Stellung, von einem
gewissen Archon seinem Heiligtum
aus geweiht, 166 vor Christi wurde es
von Brutus, König von Syrien, geplündert

Das Stillhalteabkommen in Neuyork abgeschlossen.

Die Neuyorker Bankiers hielten am
Mittwoch zwei Sitzungen ab, von denen die
eine in den Räumen der Federal Reserve
bank stattfand. In den Sitzungen ist das
Stillhalteabkommen bezüglich der deutschen
Kredite zustande gekommen. Der Inhalt des
Abkommens wird in kurzer Zeit bekannt-
gegeben werden.

Unoffiziell verlautet, daß die Bankier der
Vereinigten Staaten die gleichen Forderun-
gen wie die Engländer stellen. Die Kredit-
verlängerungen sollen angeblich nicht für
jedes sondern nur für drei Monate erfolgen.
Weiterhin sollen fällige oder fällig
werdende Kredite durch neue Bankfazette
mit einer Laufzeit von drei Monaten,
die hier diskontiert werden können, ver-
längert werden. Eine weitere mögliche Ver-
längerung soll jedoch möglich sein.

Der Mailänder "Era Secolo" schreibt
anlässlich der Komreise des deutschen Zän-
slerers von Italiens Bereitwilligkeit, Deutlich-
land einen größeren Kredit zu geben. Wichtig
die Gewährung der Kredite für den
Einschmelzung müßten jetzt Deutschland
helfen.

Die "Londoner Times" schreibt über die
Lage in Deutschland, die Schwierigkeiten der
Zusammenarbeit der Kreditverlängerungen
ebenfalls, wie Frankreichs Einverständnis, die Wirkung
des Hoover Memoratoriums beeinträchtigt habe.
Auch die Stillhalteabkommen werde unprovo-
ziert sein. Das Reich hat sich durch
Ersparnisse und Ausgabenentzerrungen retten.

Stucht aus dem Sowjetparadies.

Ein Trupp von 100 deutschen Arbeitern
und Ingenieuren ist aus Sowjetrußland in
Königsberg eingetroffen. Sie waren auf zwei
Jahre für Rußland angeworben, haben aber
vorher den Vertrag gelöst. Mehrere ihrer
Vorgesetzten sind nach Königsberg. Von
Königsberg begeben sich die Mitarbeiter ein-
zelnen in ihre Heimatgemeinden zurück.

Das Pariser "Echo" meldet aus Moskau:
Sowjetrußland bereitet sich zum abermaligen
Einmarsch in China vor. Im Ostasien
Generalstab des Reiches sind sich sehr durch
für die Schaffung der Militärausstattung
des Kaiserlichen Hofes gehen jährliche Militärau-
gaben nach Ostasien.

Aus Paris wird gemeldet: Die Weiter-
verbreitung der Rumpfkredite Brüning's
durch die halbamtliche Staatsagentur wurde
mit den Worten eingeleitet: "Der deutsche
Kanzler lautet weiter". Die deutschen
Wörter lauten mehr als lange Erklärungen.

Die "Bücherei Nachrichten" melden aus
Rom: Hier ist alles in feierlicher Erwartung
der deutschen Mission. Wohlstand hat in
dieser Jahren von dem Gefühl größter
Verantwortung für Europas Heiligung
und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge-
tragen waren — zwei Ziele, in denen
Deutschland und Italiens Interessen sich
deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte
ich der Hoffnung auf einen harmonischen und
erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden
angewandten und freundschaftlichen deutlich-
italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs-
minister des Auswärtigen und mir, ist es
eine besondere Freude, die Reise nach Rom
anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den
vervortragenden Chef der italienischen Regierung
persönlich kennen zu lernen. In
Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß
alle politischen Entscheidungen Italiens
dieser Jahren von dem Gefühl größter
Verantwortung für Europas Heiligung
und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge-
tragen waren — zwei Ziele, in denen
Deutschland und Italiens Interessen sich
deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte
ich der Hoffnung auf einen harmonischen und
erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden
angewandten und freundschaftlichen deutlich-
italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs- minister des Auswärtigen und mir, ist es eine besondere Freude, die Reise nach Rom anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den vervortragenden Chef der italienischen Regierung persönlich kennen zu lernen. In Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß alle politischen Entscheidungen Italiens dieser Jahren von dem Gefühl größter Verantwortung für Europas Heiligung und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge- tragen waren — zwei Ziele, in denen Deutschland und Italiens Interessen sich deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte ich der Hoffnung auf einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden angewandten und freundschaftlichen deutlich- italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs- minister des Auswärtigen und mir, ist es eine besondere Freude, die Reise nach Rom anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den vervortragenden Chef der italienischen Regierung persönlich kennen zu lernen. In Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß alle politischen Entscheidungen Italiens dieser Jahren von dem Gefühl größter Verantwortung für Europas Heiligung und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge- tragen waren — zwei Ziele, in denen Deutschland und Italiens Interessen sich deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte ich der Hoffnung auf einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden angewandten und freundschaftlichen deutlich- italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs- minister des Auswärtigen und mir, ist es eine besondere Freude, die Reise nach Rom anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den vervortragenden Chef der italienischen Regierung persönlich kennen zu lernen. In Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß alle politischen Entscheidungen Italiens dieser Jahren von dem Gefühl größter Verantwortung für Europas Heiligung und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge- tragen waren — zwei Ziele, in denen Deutschland und Italiens Interessen sich deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte ich der Hoffnung auf einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden angewandten und freundschaftlichen deutlich- italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs- minister des Auswärtigen und mir, ist es eine besondere Freude, die Reise nach Rom anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den vervortragenden Chef der italienischen Regierung persönlich kennen zu lernen. In Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß alle politischen Entscheidungen Italiens dieser Jahren von dem Gefühl größter Verantwortung für Europas Heiligung und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge- tragen waren — zwei Ziele, in denen Deutschland und Italiens Interessen sich deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte ich der Hoffnung auf einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden angewandten und freundschaftlichen deutlich- italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs- minister des Auswärtigen und mir, ist es eine besondere Freude, die Reise nach Rom anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den vervortragenden Chef der italienischen Regierung persönlich kennen zu lernen. In Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß alle politischen Entscheidungen Italiens dieser Jahren von dem Gefühl größter Verantwortung für Europas Heiligung und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge- tragen waren — zwei Ziele, in denen Deutschland und Italiens Interessen sich deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte ich der Hoffnung auf einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden angewandten und freundschaftlichen deutlich- italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs- minister des Auswärtigen und mir, ist es eine besondere Freude, die Reise nach Rom anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den vervortragenden Chef der italienischen Regierung persönlich kennen zu lernen. In Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß alle politischen Entscheidungen Italiens dieser Jahren von dem Gefühl größter Verantwortung für Europas Heiligung und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge- tragen waren — zwei Ziele, in denen Deutschland und Italiens Interessen sich deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte ich der Hoffnung auf einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden angewandten und freundschaftlichen deutlich- italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs- minister des Auswärtigen und mir, ist es eine besondere Freude, die Reise nach Rom anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den vervortragenden Chef der italienischen Regierung persönlich kennen zu lernen. In Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß alle politischen Entscheidungen Italiens dieser Jahren von dem Gefühl größter Verantwortung für Europas Heiligung und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge- tragen waren — zwei Ziele, in denen Deutschland und Italiens Interessen sich deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte ich der Hoffnung auf einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden angewandten und freundschaftlichen deutlich- italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs- minister des Auswärtigen und mir, ist es eine besondere Freude, die Reise nach Rom anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den vervortragenden Chef der italienischen Regierung persönlich kennen zu lernen. In Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß alle politischen Entscheidungen Italiens dieser Jahren von dem Gefühl größter Verantwortung für Europas Heiligung und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge- tragen waren — zwei Ziele, in denen Deutschland und Italiens Interessen sich deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte ich der Hoffnung auf einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden angewandten und freundschaftlichen deutlich- italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs- minister des Auswärtigen und mir, ist es eine besondere Freude, die Reise nach Rom anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den vervortragenden Chef der italienischen Regierung persönlich kennen zu lernen. In Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß alle politischen Entscheidungen Italiens dieser Jahren von dem Gefühl größter Verantwortung für Europas Heiligung und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge- tragen waren — zwei Ziele, in denen Deutschland und Italiens Interessen sich deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte ich der Hoffnung auf einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden angewandten und freundschaftlichen deutlich- italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs- minister des Auswärtigen und mir, ist es eine besondere Freude, die Reise nach Rom anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den vervortragenden Chef der italienischen Regierung persönlich kennen zu lernen. In Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß alle politischen Entscheidungen Italiens dieser Jahren von dem Gefühl größter Verantwortung für Europas Heiligung und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge- tragen waren — zwei Ziele, in denen Deutschland und Italiens Interessen sich deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte ich der Hoffnung auf einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden angewandten und freundschaftlichen deutlich- italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs- minister des Auswärtigen und mir, ist es eine besondere Freude, die Reise nach Rom anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den vervortragenden Chef der italienischen Regierung persönlich kennen zu lernen. In Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß alle politischen Entscheidungen Italiens dieser Jahren von dem Gefühl größter Verantwortung für Europas Heiligung und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge- tragen waren — zwei Ziele, in denen Deutschland und Italiens Interessen sich deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte ich der Hoffnung auf einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden angewandten und freundschaftlichen deutlich- italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs- minister des Auswärtigen und mir, ist es eine besondere Freude, die Reise nach Rom anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den vervortragenden Chef der italienischen Regierung persönlich kennen zu lernen. In Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß alle politischen Entscheidungen Italiens dieser Jahren von dem Gefühl größter Verantwortung für Europas Heiligung und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge- tragen waren — zwei Ziele, in denen Deutschland und Italiens Interessen sich deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte ich der Hoffnung auf einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden angewandten und freundschaftlichen deutlich- italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs- minister des Auswärtigen und mir, ist es eine besondere Freude, die Reise nach Rom anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den vervortragenden Chef der italienischen Regierung persönlich kennen zu lernen. In Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß alle politischen Entscheidungen Italiens dieser Jahren von dem Gefühl größter Verantwortung für Europas Heiligung und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge- tragen waren — zwei Ziele, in denen Deutschland und Italiens Interessen sich deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte ich der Hoffnung auf einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden angewandten und freundschaftlichen deutlich- italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs- minister des Auswärtigen und mir, ist es eine besondere Freude, die Reise nach Rom anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den vervortragenden Chef der italienischen Regierung persönlich kennen zu lernen. In Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß alle politischen Entscheidungen Italiens dieser Jahren von dem Gefühl größter Verantwortung für Europas Heiligung und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge- tragen waren — zwei Ziele, in denen Deutschland und Italiens Interessen sich deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte ich der Hoffnung auf einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden angewandten und freundschaftlichen deutlich- italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs- minister des Auswärtigen und mir, ist es eine besondere Freude, die Reise nach Rom anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den vervortragenden Chef der italienischen Regierung persönlich kennen zu lernen. In Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß alle politischen Entscheidungen Italiens dieser Jahren von dem Gefühl größter Verantwortung für Europas Heiligung und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge- tragen waren — zwei Ziele, in denen Deutschland und Italiens Interessen sich deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte ich der Hoffnung auf einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden angewandten und freundschaftlichen deutlich- italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Das Stillhalteabkommen in Neuyork abgeschlossen.

Die Neuyorker Bankiers hielten am
Mittwoch zwei Sitzungen ab, von denen die
eine in den Räumen der Federal Reserve
bank stattfand. In den Sitzungen ist das
Stillhalteabkommen bezüglich der deutschen
Kredite zustande gekommen. Der Inhalt des
Abkommens wird in kurzer Zeit bekannt-
gegeben werden.

Unoffiziell verlautet, daß die Bankier der
Vereinigten Staaten die gleichen Forderun-
gen wie die Engländer stellen. Die Kredit-
verlängerungen sollen angeblich nicht für
jedes sondern nur für drei Monate erfolgen.
Weiterhin sollen fällige oder fällig
werdende Kredite durch neue Bankfazette
mit einer Laufzeit von drei Monaten,
die hier diskontiert werden können, ver-
längert werden. Eine weitere mögliche Ver-
längerung soll jedoch möglich sein.

Der Mailänder "Era Secolo" schreibt
anlässlich der Komreise des deutschen Zän-
slerers von Italiens Bereitwilligkeit, Deutlich-
land einen größeren Kredit zu geben. Wichtig
die Gewährung der Kredite für den
Einschmelzung müßten jetzt Deutschland
helfen.

Die "Londoner Times" schreibt über die
Lage in Deutschland, die Schwierigkeiten der
Zusammenarbeit der Kreditverlängerungen
ebenfalls, wie Frankreichs Einverständnis, die Wirkung
des Hoover Memoratoriums beeinträchtigt habe.
Auch die Stillhalteabkommen werde unprovo-
ziert sein. Das Reich hat sich durch
Ersparnisse und Ausgabenentzerrungen retten.

Stucht aus dem Sowjetparadies.

Ein Trupp von 100 deutschen Arbeitern
und Ingenieuren ist aus Sowjetrußland in
Königsberg eingetroffen. Sie waren auf zwei
Jahre für Rußland angeworben, haben aber
vorher den Vertrag gelöst. Mehrere ihrer
Vorgesetzten sind nach Königsberg. Von
Königsberg begeben sich die Mitarbeiter ein-
zelnen in ihre Heimatgemeinden zurück.

Das Pariser "Echo" meldet aus Moskau:
Sowjetrußland bereitet sich zum abermaligen
Einmarsch in China vor. Im Ostasien
Generalstab des Reiches sind sich sehr durch
für die Schaffung der Militärausstattung
des Kaiserlichen Hofes gehen jährliche Militärau-
gaben nach Ostasien.

Aus Paris wird gemeldet: Die Weiter-
verbreitung der Rumpfkredite Brüning's
durch die halbamtliche Staatsagentur wurde
mit den Worten eingeleitet: "Der deutsche
Kanzler lautet weiter". Die deutschen
Wörter lauten mehr als lange Erklärungen.

Die "Bücherei Nachrichten" melden aus
Rom: Hier ist alles in feierlicher Erwartung
der deutschen Mission. Wohlstand hat in
dieser Jahren von dem Gefühl größter
Verantwortung für Europas Heiligung
und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge-
tragen waren — zwei Ziele, in denen
Deutschland und Italiens Interessen sich
deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte
ich der Hoffnung auf einen harmonischen und
erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden
angewandten und freundschaftlichen deutlich-
italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs-
minister des Auswärtigen und mir, ist es
eine besondere Freude, die Reise nach Rom
anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den
vervortragenden Chef der italienischen Regierung
persönlich kennen zu lernen. In
Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß
alle politischen Entscheidungen Italiens
dieser Jahren von dem Gefühl größter
Verantwortung für Europas Heiligung
und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge-
tragen waren — zwei Ziele, in denen
Deutschland und Italiens Interessen sich
deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte
ich der Hoffnung auf einen harmonischen und
erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden
angewandten und freundschaftlichen deutlich-
italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs-
minister des Auswärtigen und mir, ist es
eine besondere Freude, die Reise nach Rom
anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den
vervortragenden Chef der italienischen Regierung
persönlich kennen zu lernen. In
Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß
alle politischen Entscheidungen Italiens
dieser Jahren von dem Gefühl größter
Verantwortung für Europas Heiligung
und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge-
tragen waren — zwei Ziele, in denen
Deutschland und Italiens Interessen sich
deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte
ich der Hoffnung auf einen harmonischen und
erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden
angewandten und freundschaftlichen deutlich-
italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs-
minister des Auswärtigen und mir, ist es
eine besondere Freude, die Reise nach Rom
anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den
vervortragenden Chef der italienischen Regierung
persönlich kennen zu lernen. In
Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß
alle politischen Entscheidungen Italiens
dieser Jahren von dem Gefühl größter
Verantwortung für Europas Heiligung
und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge-
tragen waren — zwei Ziele, in denen
Deutschland und Italiens Interessen sich
deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte
ich der Hoffnung auf einen harmonischen und
erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden
angewandten und freundschaftlichen deutlich-
italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs-
minister des Auswärtigen und mir, ist es
eine besondere Freude, die Reise nach Rom
anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den
vervortragenden Chef der italienischen Regierung
persönlich kennen zu lernen. In
Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß
alle politischen Entscheidungen Italiens
dieser Jahren von dem Gefühl größter
Verantwortung für Europas Heiligung
und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge-
tragen waren — zwei Ziele, in denen
Deutschland und Italiens Interessen sich
deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte
ich der Hoffnung auf einen harmonischen und
erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden
angewandten und freundschaftlichen deutlich-
italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs-
minister des Auswärtigen und mir, ist es
eine besondere Freude, die Reise nach Rom
anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den
vervortragenden Chef der italienischen Regierung
persönlich kennen zu lernen. In
Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß
alle politischen Entscheidungen Italiens
dieser Jahren von dem Gefühl größter
Verantwortung für Europas Heiligung
und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge-
tragen waren — zwei Ziele, in denen
Deutschland und Italiens Interessen sich
deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte
ich der Hoffnung auf einen harmonischen und
erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden
angewandten und freundschaftlichen deutlich-
italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs-
minister des Auswärtigen und mir, ist es
eine besondere Freude, die Reise nach Rom
anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den
vervortragenden Chef der italienischen Regierung
persönlich kennen zu lernen. In
Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß
alle politischen Entscheidungen Italiens
dieser Jahren von dem Gefühl größter
Verantwortung für Europas Heiligung
und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge-
tragen waren — zwei Ziele, in denen
Deutschland und Italiens Interessen sich
deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte
ich der Hoffnung auf einen harmonischen und
erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden
angewandten und freundschaftlichen deutlich-
italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs-
minister des Auswärtigen und mir, ist es
eine besondere Freude, die Reise nach Rom
anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den
vervortragenden Chef der italienischen Regierung
persönlich kennen zu lernen. In
Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß
alle politischen Entscheidungen Italiens
dieser Jahren von dem Gefühl größter
Verantwortung für Europas Heiligung
und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge-
tragen waren — zwei Ziele, in denen
Deutschland und Italiens Interessen sich
deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte
ich der Hoffnung auf einen harmonischen und
erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden
angewandten und freundschaftlichen deutlich-
italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs-
minister des Auswärtigen und mir, ist es
eine besondere Freude, die Reise nach Rom
anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den
vervortragenden Chef der italienischen Regierung
persönlich kennen zu lernen. In
Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß
alle politischen Entscheidungen Italiens
dieser Jahren von dem Gefühl größter
Verantwortung für Europas Heiligung
und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge-
tragen waren — zwei Ziele, in denen
Deutschland und Italiens Interessen sich
deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte
ich der Hoffnung auf einen harmonischen und
erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden
angewandten und freundschaftlichen deutlich-
italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichs-
minister des Auswärtigen und mir, ist es
eine besondere Freude, die Reise nach Rom
anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den
vervortragenden Chef der italienischen Regierung
persönlich kennen zu lernen. In
Deutschland ist man sich besten Kenntnis, daß
alle politischen Entscheidungen Italiens
dieser Jahren von dem Gefühl größter
Verantwortung für Europas Heiligung
und wirtschaftliche Wiederaufrichtung ge-
tragen waren — zwei Ziele, in denen
Deutschland und Italiens Interessen sich
deutlich begegnen. In diesem Sinne möchte
ich der Hoffnung auf einen harmonischen und
erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden
angewandten und freundschaftlichen deutlich-
italienischen Beziehungen Ausdruck geben."

Aus Merseburg. Das „Ja“ am Sonntag.

Als ich gestern in der Badeanstalt, unheimlich auf harten Brettern sitzend, die Zeitung las und im Anschluss daran Gelegenheit nahm, mich über die Hitze, die Anordnungen, das ganze menschliche Elend überhaupt anzusehen, zu ärgern und klagen zu lassen...

Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamts Halle. „Saisonentlastung am Ende“.

Table with 2 main columns: 'Arbeitsuchende' and 'davon Unterfertigungsempfänger'. Sub-columns include 'männlich', 'weiblich', and 'insgesamt' for various locations like Halle-Stadt, Saalfeld, etc.

Die Zahl der Arbeitsuchenden im Bezirk des Arbeitsamtes Halle ging in der Zeit vom 15. bis 31. Juli von 154 (um 297 gleich 0,6 Prozent) auf 39.217 zurück...

Statistik der Straffälligen.

Im Monat Juli wurden vom Polizeipräsidium Weiskensfeld 91 Personen festgenommen, und zwar: in Weiskensfeld 37, darunter wegen Straftatverbrechen 8...

Allerhand Gefundenes.

Am Montag Juli 1931 sind nachfolgend aufgeschriebene Gegenstände im Fundbüro abgegeben worden: Kinderhandschuhe, 1 Tafeluhren, 1 Kindermantel, 1 braune Westenfalte, 1 Damenhandtasche mit Inhalt...

Standesamtliches im Juli.

Im Monat Juli sind 41 Geburten, davon 24 Knaben und 17 Mädchen, angemeldet worden. 21 Sterbefälle, davon 8 männliche, 11 weibliche Personen und zwei Totgeburten...

Aus der Umgebung.

Richtigstellung. Jena. In unserer Zeitung vom 1. August ist durch ein bedauerliches Versehen die Einstellung Lemmas in Stimmbezirke für den Volkseigentümlichkeitswahlbezirk...

Kein Streit!

Frankleben. Wir brachten gestern eine Meldung aus Frankleben unter der Überschrift: „Streit - weil die Lohnzahlung hoch“...

Treffen der Pojauensöhne.

Mühlhausen. Am kommenden Sonntag findet hier ein Treffen der evangelischen Pojauensöhne statt. Es nehmen daran die Söhne aus Neudendorf, Mühlhausen, Merseburg, Weiskensfeld und Uützen teil.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 6. August.

Table listing market results for various livestock types: Cattle (Rinder), Pigs (Schweine), Sheep (Schafe), and Horses (Pferde), including counts and prices.

Heute abend Werbefundgebung für den Volkseigentümlichkeitswahlbezirk! Abg. Freischa-Wormsleben spricht 20.30 Uhr im „Kasino“

Aktivität des Handelns, die Mitarbeit, die heute so notwendige Anteilnahme am Geschehen unserer Zeit... „Hören Sie doch...“ „Nein! Ich wette, Sie wissen gar nicht, warum es sich dreht...“

Stützen von 23 181 um 225 gleich 0,9 Prozent auf 23 406 liegt. Die unterschiedliche Bewegung der Zahlen läßt erkennen, daß auch im Amtsbezirk Halle, wie seit einigen Wochen in anderen Arbeitsamtsbezirken, das Ende der Saisonentlastung erreicht ist...

In den Saisonberufen gleichen sich Entlassungen im Bauwesen und Einzelhandel in der Landwirtschaft etwa dem Umfang der Aufnahmefähigkeit des Volkseigentümlichkeitswahlbezirks...

300 Kinder als Gäste der Schützengilde.

Es ist ein schöner, seit alterer geübter Brauch: ein Nachmittag in der Höhe der Föhnenhänge der Bürger-Schützengilde anlässlich ihres Mann- und Freischiessens bleibt den Kindern vorbehalten...

Eltern zurück, während die Waisenkinder einzeln für sich gebaute Tische vorstufen, an der sie sich Kaffee und Kuchen wohl munden ließen.

Gar schnell aber hatte sich die kleine Gesellschaft gefüllt - denn es hatten ihrer ja noch so mancherlei andere Belustigungen, das war zunächst das Kaplerletheater, das sich besonders regen Zuspruchs erfreute...

Schließlich aber war der Wissensdurst der Kinder in Bezug auf Kaplerletheater, und wurde Umhau in Garten gehalten. Beim Preisfischen der Damen und bei deren Preisfischen gab es immer etwas zu sehen...

Zum Schluss kam dann noch einmal der Morgen zu seinem Recht. Wieder sammelte sich die kleine Schar zur Solonade, deren Bedeutung mir diesmal die Kinder nicht verriet...

August, 8.15 Uhr abends im Restaurant „Zur Eisenbahnbrücke“ Pflichtveranstaltung Das Ergehen aller Kameraden ist unbedingt erforderlich.

Freitag, den 7. August, abends 8 Uhr, Solonade im Restaurant „Zur Eisenbahnbrücke“, Gradierwerk. Das Ergehen aller Kameraden mit ihren Angehörigen ist unbedingt erforderlich.

Freitag, den 7. August, abends 8 Uhr, Solonade im Restaurant „Zur Eisenbahnbrücke“, Gradierwerk. Das Ergehen aller Kameraden mit ihren Angehörigen ist unbedingt erforderlich.

Heute abend Werbefundgebung!

Heute abend 8 Uhr findet im großen Saal des „Kasino“ beim im Garten ein Konzert der Stahlkapelle statt und in Verbindung damit eine Kundgebung für den Volkseigentümlichkeitswahlbezirk...

Morgengewitter.

Heute morgen gegen 6.30 Uhr ging über unsere Stadt ein heftiges Gewitter herab, das Verwunden war damit ein wolkenbruchartiger Regen, der ziemlich lange in intensiver Stärke anhielt...

Wettervorhersage.

Bohergabe bis freitagabend: wolkig und heiß, örtliche Wärmegewitter.

Ämtliche Bekanntmachung einsehen!

Unter dem heutigen amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats Merseburg befindet sich eine Ordnung des Sonntagsdienstes am Verfassungstage, eine Anordnung über den Ausweislich Wanderausstellung, ein Einmütiges die Verfassungsfeier für die Mädchenabteilung der Berufsschule, ein Hinweis auf den Verteilungsplan für Jagdpachtgelder des südlichen und waldreichen Jagdbezirks und eine Aufforderung an...

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Berein ehem. Garde. Versammlung am 6. August im Vereinsheim „Reichstangler“. Alle dem Verein fernlebenden Gardebater werden hierzu herzlich eingeladen.

Berein der Kolonialkrieger, Kolonialkrieger und Kolonialkriegerinnen. Monatsversammlung am 7. August, abends 8.15 Uhr im „Alten Defauer“. Die Kameraden werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste willkommen.

Der Schützengilde, Bund der Freischiessenden, Ostgipfel der Dürrenberg. Donnerstag, den 6. August, 8.15 Uhr abends im Restaurant „Zur Eisenbahnbrücke“ Pflichtveranstaltung Das Ergehen aller Kameraden ist unbedingt erforderlich.

Raus der Heimat Sägewerk in Flammen.

Efterwerda. Ein großes Sägewerk wurde am Montagabend das Holzgängerwerk Eder. Jahre in Ederwerda beim. Bei dem starken Wind breitete sich das Feuer, dessen Wände auch insonderheit, sehr schnell über einen über 70 Meter langen, mit wertvollen Sägen bis unter das Dach gefüllten Lager-Schuppen aus. Den Anstrengungen der Feuerwehren aus der gesamten Umgebung gelang es, ein weiteres Uebergreifen des Feuers auf die angrenzenden Lagergebäude und Baracken zu verhindern. Das Baumlager mit seinem wertvollen Inhalt und einer Reihe von Holzbearbeitungsmaschinen wurde völlig zerstört.

Kommunales Volksbegehren.

Eisleben. Ein Bürgerbegehren auf Auflösung der Stadtverwaltung Eisleben durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei für die Stadt Eisleben in Ausführung eines Parteibeschlusses zurecht ger. Die Stadtverwaltung ist bereits schriftlich von dieser Absicht in Kenntnis gesetzt.

Langtück durch Kohlenfabrik-Verpachtung.

Wittenberg. In der Nacht zum Dienstag ereignete sich in der Fabrik Marie-Anne der Untergang einer Kohlenfabrikverpachtung, bei der sich der Kesselführer Oskar Vieber aus Wittenberg und der Schneidmüller Reinhold Wunderlich aus Schraden Brandverletzungen ausgesetzt. Beide wurden sofort dem krankenhaus Verbracht. Während der Verletzungen bei Wunderlich leichter Natur sind, ist Vieber in der Nacht zum Mittwoch seinen schweren Brandwunden erlegen. Das Schicksal Viebers, der seine Witwe mit fünf Kindern hinterläßt, ist um so trauriger, als er vor drei Wochen eine funktionsfähige Tochter des Ehepaares das Opfer eines Brandunglücks wurde. Das Mädchen hatte damals in Abwesenheit seiner Eltern sich am Röhrenfeld zu schaffen gemacht. Die glühende Kohle legte seine Kleider in Brand, und an den Brandverletzungen starb das Kind.

Auffallend viel Volkswirte.

Sangerhausen. Die Bemerkungen um den offenen Boden des Sangerhäuser Bürgermeisters sind, wie immer bei solchen Fällen, sehr sachlich. In der Nacht zum Dienstag den 5. August fand ein Volkswirt, zum Teil in noch recht jungen Jahren.

Ein Dorf sinkt zur Hälfte in Asche.

Meiningen. Von einem Großfeuer wurde Mittwochvormittag das Dorf Meiningen fast vollständig zerstört. Durch einen in der Ebene entflammenden Brand, der sich mit großer Geschwindigkeit auf die Wohngebäude ausbreitete, wurde der ganze mittlere Teil des Dorfes ergriffen und in Asche gelegt. Die Feuerwehren der Umgebung

mussten sich darauf beschränken, das Flammenmeer einzufreien. In dem Brandunglück werden noch folgende Häuser gemeldet: In der Scheune des Bernhard Bauerer entstand ein Brand, der sich um ungeheurer Geschwindigkeit auf die Nachbargrundstücke ausdehnte und schließlich den ganzen mittleren Teil des Dorfes in Asche und Ruinen legte. Von Meiningen bis Wernshausen waren schon die Wehren alarmiert und im Ru waren die Motorpumpen

Der Förstermord von Lambach bleibt weiter ungeklärt.

Ein Verbrechen vor 12 Jahren. — Die Leiche noch immer verschwinden.

Wolfsa. Vor zwölf Jahren ereignete sich in Lambach-Dietz ein Mord, dem der staatliche Förster Wilhelm Rudolph zum Opfer fiel. Seine Mörder sind vermutlich Wild- oder Holzdiebe gewesen, die den Beamten auf einem Dienstag überfielen. Trotz einiger Nachforschungen konnte seine Leiche bisher nicht gefunden werden.

Rudolph war nach Beendigung des Weltkrieges in sein altes Revier in Lambach zurückgekehrt. Er fand den früher reichen Wildbestand an Rot- und Schwarzwild von den Dieben fast vermindert und nahm ihnen fast auf die Finger. Die Wilderer sparten sich mit Erhöhungen gegen ihn und kündigten ihm an, daß sie ihn beseitigen würden, wenn er sich im Walde zeigen lasse. Am Karfreitag, dem 18. April 1919, hörten zwölf Leute, die mit Stubbrosen im Walde beschäftigt waren, mehrere Schüsse fallen und dann ein Schreien und Schreien. Wie sie später erklärten, hatten sie sich noch gedacht, daß die Schüsse dem Förster entgegen haben müßten, sich aber aus Furcht vor den Wilderern nicht zur Hilfe herangewagt. Als die Förster von dem Verbrechen erfuhr, war die Leiche des Erschlagenen verschwinden.

Am Tatort eras die Besichtigung, daß der Förster ohne Zweifel von mehreren Tätern heimtücklich überfallen sein mußte. Nach einem Schuß wurde ihm mit dem Kolben seines eigenen Karabiners der Schädel eingeschlagen und am Kopf so schwer verletzt, daß der Körper später auf dem Waldboden liegen deutlich erkennen, daß der Förster, der noch lebt haben muß, etwa 70 bis 80 Meter weit von den Mördern geflüchtet wurde.

Wohin die Leiche geschafft worden war, konnte man nicht ermitteln. Der damals 16 Jahre alte Sohn des Gemeindeförsters nach den Nachforschungen auf und fand die Nachjur eines Handwagens, in der Holzsplitter lagen. Diese Splitter stammten von dem Karabinerföhrer. Es war nun nicht mehr daran zu zweifeln, daß das Opfer mit dem Handwagen abgefahren worden war.

Ein Jahr darauf gab es ein Mord, der durch den Lambacher Förster igno, in seiner Gegend an einem ungeklärten Stubbrosen Waldes faren Leichen er zu verurteilen. Leider fehlte er keine Wahrnehmung

zur Stelle, doch war alle Hilfe für den mittleren Teil des Dorfes vergeblich. Die Leichenarbeiter abarbeiten. Wehren mußten sich darauf beschränken, die Nachbargrundstücke zu schützen. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Manche Dorfbewohner sind durch das Unglück ruiniert. Allenfalls konnte man Leute beschaffen, die das plöblich herübergebrochene Unglück so überleben, selbst mit Hand zum Lösen anzulegen.

erst dann der Polizei mit, nachdem er auch die Leiche nicht finden konnte. Er hat sich dann in dem Stubbrosen Wald, wo die Leiche wieder verschwinden. Es lag darin nur ein Kleist, den die Familie Rudolph als Eigentum des Försters erkannte.

Die Gerichte im Orte kamen jedoch nicht zur Ruhe. Es fiel die Leiche, die den Später oben bestritten, nicht anzuwenden damit Beschuldigten oder ob sie absichtlich fahrlässig waren, um eine Entdeckung zu verhindern, wird man kaum je erfahren: Als der Tauschende wieder emporgezogen wurde, war er in dem Mord erstickt. Die graufreie Worttat hatte also ein zweites Opfer nach sich gezogen. Neuerdings gingen wieder Gerichte um, daß man der Leiche auf der Spur sei; aber sie erwiesen sich als Schwärmerien. So scheint es, daß der graufreie Mord ungeklärt bleiben soll.

Blutut aus wirtschaftlicher Not.

Waldsiedel bei Gehren. Die in der Mitte der vierziger Jahre lebende Fabrikanten-Gesellschaft Rudolphmann erkrankte sich und ihre vierjährige Tochter nach in Schlaf erlitten. Der Ehemann und die Mitbewohner eilten, durch die Schüsse aufgeschreckt, herbei, fanden aber die Tür des Schlafzimmers verschlossen; sie mußten aufgeschrien werden. Im Zimmer fand man Frau Rudolph tot vor; das Mädchen wurde lebensgefährlich verletzt, was ihnen neuer Krankenhaus geschafft. Der Grund zur Tat ist wirtschaftliche Not. Der Fabrikant Paul Rudolphmann besaß eine Holzwarenfabrik, die vor einiger Zeit in Konkurs ging.

Anstiftung zum Mord.

Waldsiedel. Vor dem gemeinsamen Schöffengericht wurde der frühere Bürgermeister Werner aus Wernsdorf wegen Aufforderung

zum Mord zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis sowie 5 Jahren Verurteilung verurteilt. Die Anklage legte ihm zur Last, vom 2. bis 8. März dieses Jahres den Wirtschaftsgehilfen Steiner, der früher bei ihm beschäftigt war, zur Ermordung des Strohbesizers Schmidt in Weerane angehetzt zu haben. Werner bestritt seine Schuld zum Teil. Er hat feinerzeit dem Schmidt ohne Wissen der Gemeindeförster angeboten und ihm deswegen von der Disziplinarkammer im Dezember 1929 zur Dienstentlassung, auf Berufung hin aber zu einem Verweis und einer Geldstrafe von vier Monatsgehältern verurteilt worden.

Ein Arzt mit schwerem Verdacht verhaftet.

Die Gattin des Arztes tot aufgefunden. — Ein verdorbener Eingriff?

Rudolph. Die Frau des praktischen Arztes Dr. med. Streiberger in Egenhaff wurde am Dienstagmorgen im Bett von der Hausanheftlichen aufgefunden. Der Arzt war in der Nacht weggegangen und nicht anwesend. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß an der Frau vermutlich ein verdorbener Eingriff erfolgt war, an dem sie gestorben ist. Das Tote des Arztes wurde in der Nähe von Saalfeld vergraben. Die Leiche wurde hierauf nach Egenhaff gebracht und von dem dortigen Leichenamt in Egenhaff aus einem Dore in der Nähe von Saalfeld. Er wurde hierauf nach Egenhaff gebracht und von dem dortigen Leichenamt in Egenhaff aus einem Dore in der Nähe von Saalfeld. Er wurde hierauf nach Egenhaff gebracht und von dem dortigen Leichenamt in Egenhaff aus einem Dore in der Nähe von Saalfeld.

Der Arztverein teilte hierzu mit, daß der betreffende Arzt von dem Verein bereits vor einiger Zeit für zwei Jahre ausgeschlossen worden sei, da gegen ihn mehrere Anklagen vorgelegt hätten, die das Ansehen der Kreisärzter schwer geschädigt haben.

Der Heerrum.

Nobla (Südharz). In der diesigen Gegend konnte man an vereinzelten Stellen wieder ein merkwürdiges Schauspiel beobachten: fahrende bis herbeifahrt. In einem seltsamen Kriegsdreieck wandern über Land, Neben- und übereinander kriechend, oft in ungeheurer Länge, bemagt sich solch ein Zug des nahrungslustigen Heerrumms fort. Es sind die Larven der Heerrumms, die, etwa ein Zentimeter lang, glänzend gelblich-weiß, die von faulenden Nadeln und den Nadeln der Nadelbäume leben. Früher galten diese Heerrumms, für die die primitive Zoologie der damaligen Zeit keine Erklärung hatte, als Verweser von Reis und anderem Unkraut. Man schloß aus der seltsamen Form eines solchen Heerrumms, daß hierdurch anrückendes Kriegsglück symbolisch propheetet wurde. In der Nähe Kriebitz, an der Auerbergstraße, wurde ein Heerrumm in einer Länge von 45 Metern beobachtet. In Zimmern im Klaffenbergergebirge war er nur 1,50 Meter lang.

Waldsiedel. (Der Fuchs) dankt auch in diesem Jahre arg unter den Säugern. In die Wohnungen von den Fuchsbauern. Einem Sandwirt holte er eine Fußhülle mit 15 Rüsten zum Soie weg.

308 3 Stück 85,-3 HOLLANDER

108 der in BUTTERMILCHSEIFE Fein Seife Mild u. rein

Klein-Morki

ROMAN VON LO WILSDORF

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Theo hatte sich wieder einermähnen in der Genuß. Er hatte die Hände, und seine Stimme klang fast lebend: „Sie sollen die schönen und kostbaren Perlen haben, Mora, die aufzutreiben sind, jedoch er wie zu einem eigenwilligen Kinde. Sie sollen Schmutz haben, dessen sich keine Kaiserin zu schämen braucht, alles, was Sie nur tragen möchten, schaffe ich Ihnen herbei — nur nehmen Sie dieses freudigste Aninnen zurück!“ Die letzten Worte waren flüsternd, fast feuchend erklingen und erstiegen dadurch die Einbildungskraft einer Eidesformel. Mora ließ die Augen nicht von ihm; aber ihre Lippen blieben stumm. Er blidete sich vorichtig um, als ob er Lauscher zu befürchten hätte. „Ich muß Ihnen etwas sagen, Mora“, flüsterte er, „aber nicht hier! Kommen Sie mit hinter in meine Arbeitszimmer.“ Und ohne ihre Zustimmung abzumarten, schob er die Tür zum angrenzenden Arbeitszimmer zurück, und sie schritt ohne Widerspruch an ihm vorbei, bis beide das mit gepolsterten Türen verlebene Arbeitszimmer Theos erreicht hatten. Um Moras Mund war ein schmerzhaftes Lächeln, das zwischen Mühen und leichtem Spott die Mitte hielt und das sich Theo nicht zu deuten wußte. Aber nicht eine Spur von Unruhe war an ihr wahrzunehmen. Er schloß die Tür hinter sich, blidete sich nervös um, als würde er sich vergewissern, daß sie auch wirklich abwesend war, und dann, der Frau einen Platz anzudeuten. Er trat an sie heran, so daß sein erregter Atem ihre Wangen streifte. Aber sie wich nicht

zurück. „Mora“, begann er, „erschrecken Sie nicht — ich will Sie schätzen mit aller Kraft — Sie sind in Gefahr, Mora, Sie müssen abreifen — bald, sofort — ich folge Ihnen, sobald ich es machen kann — ich werde keine Minute haben, solange Sie noch hier sind!“ Ungeheuerliche Verhandlungslosigkeit malte sich auf den Zügen der jungen Frau. „Was schätzen wollen Sie? Woher?“ begann sie. Aber im gleichen Augenblick zuckte sie zusammen, ihre Wangen erbleicheten, und sie wäre umgeknien, wenn Theo sie nicht in seinen Armen aufgefangen hätte. Sekundenlang hielt er den starken Körper der angebeteten Frau in den Armen, ohne es zu wagen, sie an zu krücken — nur langsam alleitete er sie zu einem der tiefen Wehrhähne in dem Namen standen, bettete sie sanft, und dann neigte er sich an ihr Ohr und flüsterte: „Verhüten Sie sich, verzeihen Sie mir, daß ich Sie erschreckt habe — aber es bleibt mir keine andere Wahl!“ Die Frau hob die Lider und blidete in das Gesicht, das dem ihren ganz nahe war. „Nicht — es ist es etwas mit Morli?“ kam es gebrochen von ihren Lippen, und sie verlor die sich aufzurichten. Theo war verblüfft. Darauf war er nicht vorbereitet. Um die eigene Person schien sie keine Angst zu haben — ihre Gedanken galten nur dem Kinde, das sie ständig für bedroht hielt. Bedroht hielt vor dem Manne, der der Vater des Kindes war. Theos Stirnband zuckte, und über sein Gesicht ginn es wie ein leichter Krampf. Gefundenlana war er von der Furcht der Frau angeheit, die Vorkellung, das Kind könnte in Gefahr sein, durch ihre ihn wie ein schwebendes Schwerm. Aber dann schüttelte er das schwebende Entsetzen ab. Er richtete sich auf und zog Mora, deren Haupt krafllos an seiner Schulter lehnte, mit sich. Den Arm schützend um sie gefalcht, ließ er betragen, mit Schauer um Schauer über

den schlanten Leib hinging. Nun hatte er sich erkannt. „Ich meine nicht!“ beehrte er sich, sie zu beruhigen. „Es ist nichts mit Morli — aber Mora, ich muß es Ihnen sagen — und er brüdete sie nun seit an seine Brust — „der Verleumdungsfall ist entdeckt worden! Alle Verleumdungen sind davon — sich aus seiner stützenden Umarmung. Mit einem aus tieferer Brust kommenden Aufstatten trat sie zurück und strahlte sich zu ihrer vollen schlanten Höhe. Die Blässe wich und machte nun einem fast rolligen Schimmer Platz, wie Theo verwundert beobachtete. Es war, als ob sie lächelte. „Ich verheute Sie nicht, Theo — was für ein Verleumdungsfall?“ fragte sie erkaunt. „Das verlor Theo vollständig den Kopf. Finster füllte sich ihre Stirn, und seine Augen schloffen Blide. „Auch dies ist es, wie Sie wollen“, jedoch er rauh. „Ich hatte gehofft, wenigstens Ihr Vertrauen zu haben — ich lese aber, daß ich den Keld bis zur Neige leere muß. Also hören Sie: Vor einigen Monaten wurden der Gattin des bekannten Verleumdungsmannes, Frau Denunition, ihre überaus kostbare Perlenhülle — geschloffen.“ Das letzte Wort stohete ihm offenbar ungeheuerliche Anstrengung, denn Schweißtropfen traten auf seine Stirn, und er nahm sein Taschentuch, um sie abzutrocknen, ebe er fortfuhr: „Perlen von etwem Wert! In den Perlenhüllen der Gemeliere sind heute die Abbildungen zu sehen — Sie verstehen — ich bitte, erlassen Sie mir das Weitere!“ schloß er erköpft. Trostend sie noch immer neben ihm stand, ließ er sich in einen Stuhl fallen und hügte den Kopf in die Hand. „Nun?“ erkundigte sich Mora, immer noch aufsehendes völlig verblüfftes. „Die Sache ist ja sehr interessant — wiewohl es seltsam ist, daß Frau Denunition ihren kost-

baren Schmutz erst nach vielen Monaten reklamieren sollte.“ Theo hatte überraschende Wendung hin wickelten sich Theos Augen. Er ließ die Hand fallen und richtete sich auf. Die nebenfällige Bemerkung, die von dem Kern der Sache völlig abwich, verblüffte ihn. „Theo hatte die Abbildungen der Perlenhülle in dem Verleumdungsfall gesehen, aber eigenartig gefasste Verleumdung mit dem großen Smaragd war Beweis genug dafür, daß er sich nicht irren konnte. Es war die Verleumdung, die er im Original in seinem Text vermagte. Er ließ sich durch die schwebende Ruhe der Frau nicht irreführen. „Es ist ganz aleidgültig, was Frau Denunition im Sinne hat“, erwiderte er in ungeduldigem Gereiztheit, die ihrer Verleumdung geilt, „ich habe die Perlen aus den Abbildungen — erkannt.“ „Nicht war es heraus, Theo hatte seiner Meinung nach das schwebende Bild Theos seines Lebens geleistet, das darauf wollte er nicht auf halbem Wege stehenbleiben. Und wollte er es ihr leicht machen, sie nicht demühen, nur schämen wollte er sie, und ließ es vor ihrem eigenen freveln Mut.“ „Es kann geschahen werden für uns, Mora“, flüsterte er ihr zu. „Für uns?“ fragte sie und schloß die schönen, schimmernden Augen mit eigenwilligen Ausdruck zu ihm auf. „Für uns?“ Er nickte. „Ja, für uns, Mora — denn ich liebe und fülle mit Ihnen!“ So schloß, so erregend war dieses unbenutzte Gefändnis, das in den eigenen Worten lag, daß Tränen den Blick der Frau verblüfften. Sein Haupt war auf die Brust gesunken, und ein leichter Schüttelfrost schien ihm zu befallen. Nun war sie es, die ihm in dieser Stunde maßloser Erregung zu Hilfe kam. „Nun, etwem Schicksal neben dem Scherlich fand eine Platte mit Gläsern und eine Karaffe dunkler Wein. Sie füllte ein Glas, trat wieder zu ihm und legte die Linke leicht

Bankenverkehr wieder normal

Berlin, 5. August. Der erste Tag des unbeschränkten Zahlungsverkehrs ist erwartungsgemäß vollkommen ruhig verlaufen. Nirgends waren Anstöße beobachtet zu verzeichnen. Es war im Gegenteil festzustellen, daß Beträge, die offenbar in den kritischen Tagen aus Angst abgezogen worden waren, heute wieder eingezahlt wurden. Ueberhaupt sind größere Auszahlungen fast gar nicht vorgekommen worden. Die Einzahlungen sollen jedenfalls die Auszahlungen übersteigen. Das gleiche wird auch von den Filialen der Großbanken aus der Provinz gemeldet. Bei den Privatbanken verläuft das Geschäft ebenso ruhig und normal. Bei der Darmstädter- und Nationalbank vor ebenfalls an allen Stellen vollkommene Ruhe, teilweise sind sogar Effekten, die kurz vor der Krise ausgeliefert worden waren, wieder eingeliefert worden. Auch Ueberweisungsanträge, die in den Tagen nach dem 13. Juli gesteckt waren, sind wieder floriert worden.

Ergänzungen zur Devisenbewirtschaftung.

Der Reichswirtschaftsminister hat an die Devisenbewirtschaftungsstellen ein Telegramm geschickt, nach dem Ziehungen (Zetteln) gegen Exportwerte von Banken, die sich schon bisher mit dem Kauf und Geringfügiger Zinsen für ihre Kunden befaßt haben, ohne besondere vorherige schriftliche Genehmigung angenommen oder verlangt werden dürfen. Ebenfalls dürfen ohne diese Genehmigung Wechsel zur Akzepteneinholung ins Ausland entgegengenommen werden.

Die Reichspost nimmt Danatbank ab.

Nachdem die Danatbank erklärt hat, daß sie die auf sie gezogenen und bei der Postkasten eingelieferten Schecks für alle Post- und Fernsprechgebühren und auch für Steuerzahlungen nach Fertigstellung ihrer Dringlichkeitsanträge honorieren werde, sind die Postämter mit sofortiger Wirkung angewiesen worden, Danatbankchecks in demselben Rahmen wie der übrigen Privatbanken anzunehmen.

Wettwagnen legt das Röhler Werk still.

Die Lage bei der Vereinigte Westfälische Waggonfabriken A.-G., Köln, hat sich in der letzten Zeit weiter zuspitzt. Da neue Aufträge fehlen und der Verschleißgeschwindigkeit und dem mangelhaften Zustand der Maschinen sind. Die Verwaltung hat sich daher entschlossen, das Röhler Werk Anfangs Oktober wegen Auftragsmangels stillzulegen. Man hofft, das es sich nur um eine vorübergehende Stilllegung handelt.

Stahl- und Eisenwerk Frankleben, Zweigwerk des Siegen-Solinger Gußstahlwerksvereins Solingen.

Anfang der Woche hat die etwa 150 Mann starke Belegschaft des Werkes Frankleben die Arbeit niedergelegt, da das Werk nicht in der Lage war, die Löhne noch auszusahlen. Die vorübergehende Schlichtung ist darauf zurückzuführen, daß die Auftragsliste, die in beträchtlichem Ausmaß vorhanden sind, nicht einbringen und ein Aufnahmestopp im neuverkauften Umfang nicht vorhanden ist. Der Betrieb wird vorläufig aufrechterhalten, und man hofft bereits Anfang der nächsten Woche die Arbeit wieder voll aufnehmen zu können. Das Werk ist zurzeit recht gut beschäftigt und hatte in den letzten Wochen immer noch größere Eingänge von Aufträgen zu verzeichnen.

Eine Zwangsregulierung der Engagements für die Verhöflichen im handelsrechtlichen Lieferungsverhältnis in Getreide ist, wie von zünftiger Seite verlautet, endgültig abgelehnt worden, und das Geschäft wird in Berlin und Breslau mit dem Donnerstag wieder aufgenommen werden. Weitere Rotierungen erfolgen nach einer zweitägigen Pause von Montag, dem 10. August, ab.

Die Verleimfabrik Ulrich Neumann in Balthausen (Selm) hat am 4. August die Zahlungen eingestellt und strebt einen außergerichtlichen Vergleich an. Den Gläubigern werden 50 Prozent in monatlichen Raten bei Vollzahlung der Forderungen bis 100 Mark geboten.

Industrie und Volkswirtschaft. Bei den Verhandlungen zwischen den niederländischen landwirtschaftlichen Organisationen sowie den Vertretern der deutschen und französischen Lieferantengruppen wurde von den letzteren erklärt, daß die Restriktion infolge der hohen Getreidepreise unter keinen Umständen erlassen werden könnten. Das einzige, was zugunsten der Kaliverbraucher geschehen könnte, sei die Abmilderung des Vertrages zwischen den Lieferantengruppen und den niederländischen Organisationen, wodurch den niederländischen Verbrauchern Gelegenheit geboten werde, ihren Einfluß zugunsten einer Kaliverbilligung auf die niederländischen Institutionen auszuüben. Die auf diese Weise erzielbaren Kaliverbilligungen sollten im vollen Umfang der Verbrauchern zugute kommen. Ähnlich würde die Restriktion der Kaliverkaufpreise nach vorjähriger Fälligkeit von den niederländischen zentralen landwirtschaftlichen Organisationen erfolgen.

Vor Senkung der Mieten?

Der staatsparteiliche Berliner „Vorläufer“

Die Reichsregierung, die in ihren letzten Kabinettsitzungen die Frage der Mieten senkung mit namhaften Führern der Wirtschaft erörtert hat, aber bisher noch zu keinem greifbaren Ergebnis gelangt ist, ist sich bewußt, daß eine Senkung der Mieten des Hausbesitzes an den Mietern unmöglich ist. Die Senkung der Hauszinssteuer, so erdrebenswert sie ist, erheischt gegenwärtig nicht ohne weiteres möglich, da sie die Grundlagen des Staats von Ländern und Gemeinden erschüttern würde.

Ueber Verhandlungen zur Mietenkung.

Die Annahme erheischt dadurch begründet, daß die Reichsregierung gegenwärtig Maßnahmen zur Senkung der Gemeindefinanzen erwägt und die Wohnungsmieten durch die Juni-Rotierung in unsere Finanzrechnung bereits eingezahlt hat. Der Hausbesitz sowie die Hypothekendarlehen fordern jedoch die sofortige Aufhebung der Hauszinssteuer und begründen ihren Antrag damit, daß der Besitzt der Sonderbesteuerung des Hausbesitzes andere Steuererleichterungen nach sich ziehen würde. Kom organisierten Hausbesitz und die Hypothekendarlehen ist neuerdings ein Vorschlag gemacht worden, die Hauszinssteuer durch eine abschäbige Rente aus dem Hausbesitz zu ersetzen.

Diese Rentenbestimmung soll für das Reich einen Betrag von 300 Mill. RM. ergeben. Sie beträgt 3 Prozent der Mietenmehrwerte und wird auf 36 Jahre berechnet. Da der Gesamtmietwert des Hausbesitzes auf 6 Milliarden RM. geschätzt wird, ergeben sich aus der Prozentanteile Rentenbestimmung 300 Mill. RM. Diese 300 Mill. RM. sind, wie die Schöpfer des neuen Plans argumentieren, erforderlich, um die Differenz zu schließen, die sich aus dem Wegfall der Hauszinssteuer mit einem Aufkommen von etwa 1,2 bis 1,4 Milliarden

25 Prozent Verminderung des deutschen Zuderüberbaus.

Nach einer Erhebung des Statistischen Reichsamtes werden im Betriebsjahr 1931/32 voraussichtlich 23,5 Prozent in der Zuderverarbeitung in Betrieb kommen. Wegen der über dem Vorrat bedeutet dies eine Verminderung um zwei Fünftel. Für die Fabriken sind 1931 insgesamt 350 557 Zentner mit Hülsen abgeplant. Gegenüber dem Vorrat ist eine Verminderung um 116 843 Zentner oder 25 Prozent festgesetzt. Der Vorrat der Zuderfabriken in Preußen mit 23,9 Prozent unter dem Durchschnitt bleibt, ist er in den Ländern Baden, Württemberg und Bayern (je 31,5 Prozent), Braunschweig und Thüringen (27,7 Prozent), Hessen (23,2 Prozent) und Ostpreußen (20,9 Prozent) über dem Reichsdurchschnitt. Neben Preußen und Sachsen (12,9 Prozent) unter dem Durchschnitt. Von der Gesamtanbaufähigkeit entfallen 10 930 t (s. 12 757 Zentner auf Ostpreußen und 11 489 t auf Sachsen) auf die Provinzen und 104 056 t (288 122 Zentner auf Kauf- oder Ueberbau).

Kupfer auf Kredit.

Renort, 4. August. Der Aufschüttungs-vorhänge der Anaconda Copper John D. Ryan wird in diesen Tagen nach Deutschland abgereicht und hier, wie kürzlich bei dem Baumwoll- und Weizenverträgen, ein Angebot für Kupferlieferungen auf Kredit zu machen.

Die Waagefabrik Bergwerks A. G., Zeche Röntgen bei Schöne I. B.

deren A.G. sich zum größeren Teil in Besitz der Deutschen Erdöl A.G. in Berlin befindet, weit für das erste Halbjahr 1931 abermals einen Betriebsverlust auf, nachdem aus den Vorjahren ein Gesamtverlust von 2,9 Mill. RM. übernommen worden ist. Infolge der hohen Produktionsrückgänge des Spinnstoffes, die sich ungeachtet der Sommerabgabe von Monat zu Monat erweitert haben, kann die Zeche den Vorteil aus der in den letzten Jahren vorgenommenen Modernisierung der gesamten Anlagen so gut wie nicht ausnutzen. Mit einer Dividende kann für absehbare Zeit nicht gerechnet werden, da neben der Tilgung des Verwaltungsvertrages, der sich zum Schluß des Geschäftsjahres noch erhöhen dürfte, auf die Verabreichung der Verschleißleistungen hingearbeitet werden muß. Im früheren Vorjahre handelte die Gesellschaft mit Dividenden über 40 Prozent, in der Rentabilität an der Spitze aller Kupferzechen.

Berliner amtliche Devisenliste vom 5. August.

Table with 4 columns: Währung, Gold, Silber, Mark. Includes entries for Dollar, Pfund, Italien, etc.

Dänemark bangt um sein Buttergeschäft.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die letzte deutsche Devisennotverordnung hat in der dänischen Presse Befürchtung hervorgerufen, weil man fürchtet, daß die dänische Butterindustrie nach Deutschland geliefert werden könne. „Der dänische Buttermarkt sieht die Lage sehr pessimistisch an und will von einseitiger dänischer Seite erfahren haben, daß die Ausfuhr für die dänische Butterindustrie nach Deutschland augenblicklich sehr schlecht seien. Einer der leitenden Männer in der dänischen Butterindustrie erklärt jedoch, daß er nicht an eine Sperrung der dänischen Butterausfuhr nach Deutschland glaube. „Den dänischen Buttermarkt habe dänische Butter nicht (?) und werde sie kaufen. Gerade jetzt sei der Milchüberfluß in Deutschland steigend, andererseits laubt er auch, daß man dort bereits die nötigen Devisen für den Kauf von Butter zur Verfügung stellen werde.

Berliner Produktentwerfer.

Berlin, 5. August. Selbstverständlich war im Getreidehandel die Unternehmenseinstellung noch sehr gering, da die Kursentwicklung völlig unvorhersehbar ist. Die Waren waren fast gänzlich zurückgeblieben. Am Vormittag konnte Roggen letzte Gewinne erzielen. Roggen stand hauptsächlich als Mittelverdienst. In Weizen war das Angebot reichlich. Das des Weizenmehls nach wie vor festgesetzt ist, wurde der Weizen nur zu niedrigeren Preisen von den Mühlen aufgenommen. Roggenmehl hat laufendes Konsumgeschäft. Aller Hafer ist schwer abzusetzen. In Hafer neuer Ernte deckt der Konsum seinen laufenden Bedarf. Roggenmehl in feinsten Qualitäten wurde verhältnismäßig von den Mälzereien aufgenommen, mittlere Qualitäten standen bei fehlender Kaufkraft reichlich zur Verfügung.

Bestirmer Produktentwerfer vom 5. August.

Table with 2 columns: Ware, Preis. Includes entries for Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Kurzzeit der halligen Hausfrau.

Markt-Reinhabpreis vom 6. August für ein Pfund in Reichspfennigen.

Table with 2 columns: Ware, Preis. Includes entries for Zerkleinert, Weizen, Roggen, etc.

Wallerstein. + bedeutet über, - unter Full.

Table with 4 columns: Ort, Währung, Gold, Silber. Includes entries for Groditz, Grotz, Grotz, etc.

Fragment of text from the right edge of the page, partially cut off.

